

# Fast ein echtes Finale

## Ben Berger verliert letztes Spiel und gewinnt trotzdem Syker Scrabbelturnier

VON MICHAEL WALTER

Syke – Am Ende wurde es direkt nochmal spannend: Eigentlich hatte Ben Berger schon zu Beginn des dritten Turniertags wie der sichere Sieger beim Syker Scrabbleherbst 2019 ausgesehen. Aber dann haute ihm im vorletzten Spiel sein Gegner Alexander Dings die Buchstaben nur so um die Ohren. Der scheinbar uneinholbare Vorsprung schmolz dahin. Und in der letzten Partie würden sich beide erneut gegenüber sitzen.

„Wenn Alex mit mehr als 87 Punkten Vorsprung gewinnt, überholt er Ben noch“, erklärte Turnierausrichter Heinz-Jürgen Michel. Und so entspann sich ein überaus taktisch geprägtes letztes Match zwischen den beiden Führenden. „Es ging eigentlich weniger darum, selber viele Punkte zu machen, als vielmehr dem Anderen die Möglichkeiten



**Bei der Siegerehrung konnten sie alle lachen.** Von links: Scrabbleherbst-Ausrichter Heinz-Jürgen Michel, Sieger Ben Berger, der zweitplatzierte Alexander Dings und als Dritter Johannes Naumann. **Rechtes Bild:** Andrew Solomon hatte den weitesten Weg zum Syker Scrabbleherbst. Er war aus Chicago angereist.

FOTOS: MICHAEL WALTER

zu verbauen“, kommentierte Berger hinterher. Das hat aus seiner Sicht zufriedenstellend geklappt. Er verlor zwar das letzte Spiel deutlich, brachte aber genügend von seinem Punktevorsprung über die Runde.

Heimlicher Star dieses dreitägigen Scrabbeltourniers im

Gleis 1 war jedoch Andrew Solomon. Der 33-jährige Amerikaner stammt aus der Nähe von Chicago und hatte die mit Abstand weiteste Anreise zum Turnier.

„Ich habe von der sechsten bis zur zwölften Klasse an der Schule Deutsch gelernt“, erzählt er. „Zum Scrabblespie-

len bin ich erst an der Uni gekommen. 2009 hab ich mich gefragt: Gibt es Scrabble eigentlich auch auf Deutsch?“ Und so ging er die Herausforderung ein, dieses Spiel um Worte und Buchstaben in einer Fremdsprache zu spielen.

2015 nahm er zum ersten Mal an einem Turnier in

Deutschland teil. Seitdem gibt er praktisch jährlich seinen Urlaub dafür dran. „Ich habe manchmal drei bis vier Turniere nacheinander in Deutschland und der Schweiz gespielt“, erzählt er. „Aber diesmal nicht. Dieses Jahr spiele ich nur den Scrabbleherbst in Syke.“

